



Newsletter

Datum 10.03.2011
Sperrfrist 10.03.2011, 09.00 Uhr

Nr. 1/11

INHALTSÜBERSICHT/ CONTENU/ CONTENUTO

1. HAUPTARTIKEL/ ARTICLE PRINCIPALE/ ARTICOLO PRINCIPALE

Starker Franken: Zolldeklaration im Fokus – DHL Express bietet Hand zu Lösung

Franc fort: frais de dédouanement sous la loupe - DHL Express fait un pas décisif

Franco forte: tasse di sdoganamento sotto la lente – DHL Express a favore di una soluzione globale

2. MELDUNGEN/COMMUNICATIONS/COMUNICAZIONI

- *Senkung einer Mahngebühr bei edupool.ch*
- *Tasse per i contrassegni di parcheggio nella Città di Locarno*
- *Zug befolgt die Empfehlung des Preisüberwachers nicht und bewilligt die Erhöhung der Wasserpreise*
- *Tiefer Eurokurs – hohe Preise für importierte Zeitschriften: Preisüberwacher erwartet Anpassungen der Schweizer Preise an den tiefen Eurokurs*
- *Tiefere Kapitalzinsen für Stromnetze: 20 Millionen Senkung*

3. VERANSTALTUNGEN/ HINWEISE

-



1. HAUPTARTIKEL/ ARTICLE PRINCIPALE/ ARTICOLO PRINCIPALE

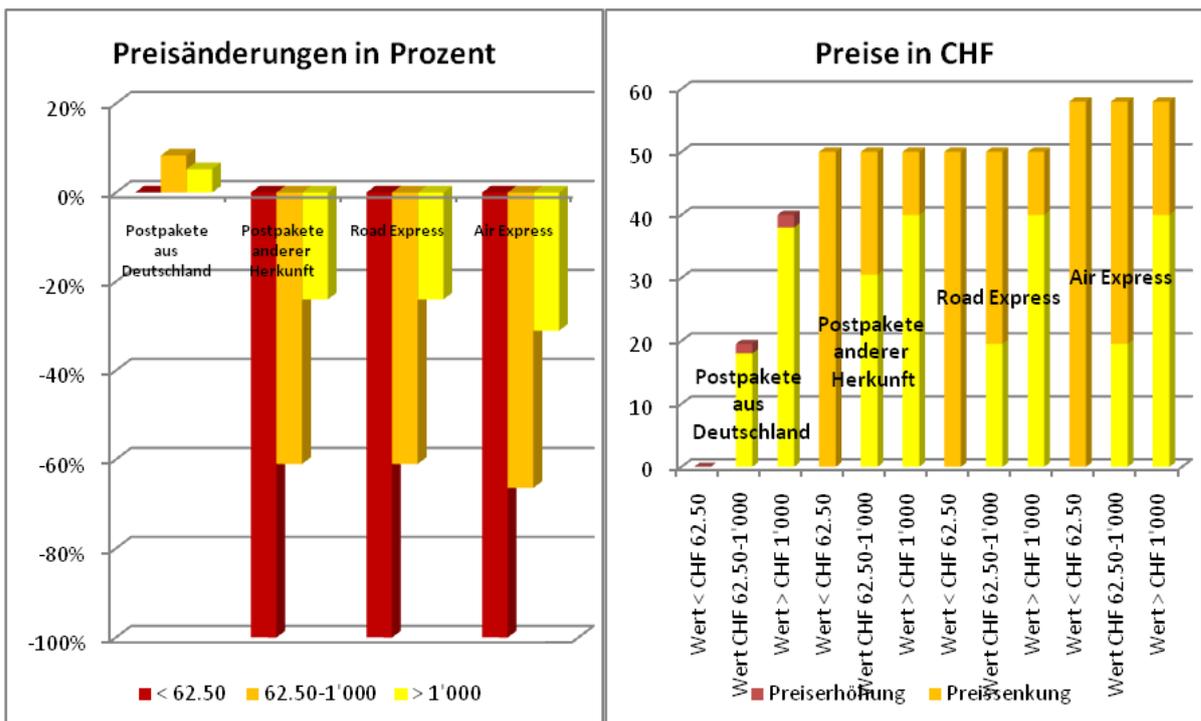
Starker Franken: Zolldeklaration im Fokus – DHL Express bietet Hand zu Lösung

Der starke Franken führt dazu, dass Direktimporte aus dem Ausland an Attraktivität gewinnen. Die hohen Kosten der Zolldeklaration vereiteln jedoch vor allem bei Tief- und Mittelpreiswaren einen lohnenden Direktimport – die Währungsgewinne werden durch die Zollvorlagegebühren weggefressen. Der Preisüberwacher hat nun mit dem Logistikunternehmen DHL Express im Bereich Zollvorlagegebühren eine wegweisende einvernehmliche Regelung abgeschlossen. Die Preise für die Zollvorlage durch DHL Express werden harmonisiert und sinken je nach Produkt stark.

Der Löwenanteil der Schweizer Importe wird in Euro und US-Dollar abgerechnet. Seit längerer Zeit befinden sich diese beiden Währungen auf Talfahrt. Gegenüber dem Schweizer Franken hat namentlich der Euro binnen Jahresfrist rund 15 Prozent an Wert verloren. Für all jene, die Waren importieren, ist der starke Franken ein Vorteil. Die Preisüberwachung erhält jedoch Meldungen, wonach die Währungsgewinne beim Import die Endkunden oft nicht erreichen. Absender dieser Meldungen sind Konsumentinnen und Konsumenten, zunehmend aber auch KMU.

Gerade deshalb wird es für Konsumentinnen und Konsumenten, aber auch für KMU interessant, aus dem Ausland *direkt* zu importieren. Die Bestellung via Internet ist einfach, schnell und ohne nennenswerte Hindernisse möglich – mit einer Ausnahme: Waren aus dem Ausland müssen bei der Einfuhr deklariert werden. Je kleiner der Warenwert, desto mehr fallen die Zollvorlagekosten im Verhältnis zum Warenwert ins Gewicht.

Nachdem sich der Preisüberwacher seit Jahren für Lösungen auf dem Gebiet der Zollvorlagekosten einsetzte, konnte nun erstmals eine konkrete Entlastung der Schweizer Importeure erreicht werden. Die mit DHL Express geschlossene einvernehmliche Regelung wird für andere Logistikunternehmen als Massstab dienen und weitere Gebührensenkungen nach sich ziehen müssen. Konkret resultieren folgende Änderungen gegenüber dem Ist-Zustand:





Grundsätzliche Überlegungen

Werden Güter auf dem Speditionsweg eingeführt, fallen sogenannte Zollvorlagekosten an. Diese sind von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich¹. Im Falle des Handels mit der EU resultieren sie aus der Tatsache, dass die Schweiz nicht Mitglied der europäischen Zollunion ist und dementsprechend jede Ware, die eingeführt wird, deklariert werden muss. Dies kann durch den Importeur selber erfolgen. Kauft jemand im Ausland ein und bringt die Waren persönlich über die Grenze, können Waren bis zu einem Wert von 300 CHF zwar abgabefrei eingeführt werden, die Deklarationspflicht besteht aber trotzdem: Am Zoll ist anzugeben, was eingeführt wird.

Werden umgekehrt Waren auf dem Speditionsweg eingeführt, deklariert regelmässig nicht die Empfängerin, sondern das Logistikunternehmen: Das kann die Post sein oder ein privates Speditionsunternehmen wie DHL Express, DPD, etc. Diese Deklaration wird der Empfängerin durch das Logistikunternehmen in Rechnung gestellt. Ausnahmen waren bis anhin Kleinstsendungen: Waren, die über den Postweg importiert werden, waren bisher bis zu einem Betrag von CHF 65², seit 1. Januar 2011 nur noch bis zu einem Betrag von CHF 62.50³ abgabenbefreit. Das heisst: Sie müssen zwar deklariert werden, die Mehrwertsteuer wird hingegen aus Gründen der Verhältnismässigkeit⁴ nicht eingezogen. Einzelne Logistikunternehmen, u. a. die Post, verzichten in diesem Fall auf eine Weiterverrechnung der Zollvorlagekosten. Bei höheren Warenwerten werden hingegen schnell einmal grosse Beträge für die Zollvorlage in Rechnung gestellt: Je nach Logistikunternehmen und Warenwert betragen die entsprechenden Kosten zwischen CHF 18 und weit über CHF 50. So kann es vorkommen, dass jemand im Internet eine Jeans für CHF 30 bestellt, am Schluss dafür aber das Dreifache bezahlt: Ein Logistikunternehmen, das die Jeans einführt, kann nämlich den Wert der Sendung wie folgt berechnen⁵: CHF 30 für die Jeans, CHF 20 für das Porto und CHF 50 für die Zollvorlage entspricht CHF 100. darauf sind 8 % Mehrwertsteuer abzuführen (CHF 8). Der Import (ohne Jeans!) kostet somit insgesamt CHF 78 für eine Jeans im Wert von CHF 30.

Einvernehmliche Regelung mit DHL Express

DHL Express hat sich in konstruktiven Gesprächen als erste Logistikunternehmung bereit gezeigt, zu einer umfassenden Lösung Hand zu bieten, welche die Empfänger von Warensendungen aus dem Ausland stark entlastet. Ein Wermutstropfen bei der geschlossenen Vereinbarung ist die achtprozentige Erhöhung der Zollvorlagekosten (Vorweisungstaxe CHF 17.50 plus Kontoführung und Risikogebühr CHF 2) bei Postpaketen aus Deutschland über CHF 62.50. Im Einzelnen umfasst die einvernehmliche Regelung⁶ folgende Punkte:

Die Regelung gilt ab 1. Mai 2011 für die Dauer von zwei Jahren.

Ohne gegenteiligen expliziten Auftrag der Empfängerin werden Sendungen bis zu einem Gesamtwert⁷ von CHF 1'000 und einem Gesamtgewicht von 1'000 kg⁸ mittels vereinfachtem Verfahren deklariert.

¹ Vgl. hierzu den Newsletter der Preisüberwachung Nr. 6/08 vom 18.12.08.

² Warenwert inkl. Kosten für Porto, Versicherung des Pakets, etc. bei Gütern, die dem Normalsatz der MWSt. und keinen Zollkosten unterliegen. Im Falle von Gütern, die dem verminderten MWSt.-Satz unterliegen (z. B. Bücher, Lebensmittel), beträgt der entsprechende Wert CHF 208.

³ Warenwert inkl. Kosten für Porto, Versicherung des Pakets, etc. bei Gütern, die dem Normalsatz der MWSt. und keinen Zollkosten unterliegen. Im Falle von Gütern, die dem verminderten MWSt.-Satz unterliegen (z. B. Bücher, Lebensmittel), beträgt der entsprechende Wert CHF 200. Die Änderung gegenüber früher ergibt sich aus der Erhöhung der MWSt.-Sätze.

⁴ Die Begründung dafür liegt im Missverhältnis zwischen Aufwand und Ertrag (Steuerertrag) des Staates.

⁵ Gewisse private Speditionsfirmen rechnen tatsächlich in dieser Art. Hier handelt es sich aber um *fiktive* (nicht auf ein bestimmtes Unternehmen gemünzte) Beträge, die jedoch durchwegs realistisch sind.

⁶ Vgl. [Einvernehmliche Regelungen](#).

⁷ inkl. Porto, Versicherungen etc.

⁸ Die beiden Bedingungen müssen kumulativ erfüllt sein.



DHL Express fakturiert ausserdem:

- keine Gebühren bei unter die Abgabefreigrenze fallenden Sendungen (Wert < CHF 62.50)
- keine Gebühren für das Öffnen und Zwischenlagern von Sendungen
- maximal die in untenstehender Tabelle zusammengefassten Gebühren

DHL Express - Zollvorlagekosten – Vergleich des aktuellen mit dem neuen Tarif

Wert der Sendung (inkl. Porto, Versicherung, etc.)	Ist (auf Rechnung)	ab 1. Mai 2011 ² (auf Rechnung)	Diff. CHF	Diff. %	Ist (Barbezahlung)	ab 1. Mai 2011 ¹ (Barbezahlung)	Diff. CHF	Diff. %
Zollvorlagekosten - AIR EXPRESS								
≤ CHF 62.50	66.00	-	-66.00	-100%	58.00	-	-58.00	-100%
CHF 62.50 – 1'000.00	66.00	22.50	-43.50	-66%	58.00	19.50	-38.50	-66%
> CHF 1'000.00 < CHF 1'500.00	66.00	43.00	-23.00	-35%	58.00	40.00	-18.00	-31%
CHF 5'000.00	66.00	48.00	-18.00	-27%	58.00	40.00	-18.00	-31%
Zollvorlagekosten - ROAD EXPRESS								
≤ CHF 62.50	58.00	-	-58.00	-100%	50.00	-	-50.00	-100%
CHF 62.50 – CHF 1'000.00	58.00	22.50	-35.50	-61%	50.00	19.50	-30.50	-61%
> CHF 1'000.00 < CHF 1'500.00	58.00	43.00	-15.00	-26%	50.00	40.00	-10.00	-20%
CHF 5'000.00	58.00	48.00	-10.00	-17%	50.00	40.00	-10.00	-20%
Zollvorlagekosten - Postpakete (Ist: nur Postpakete aus Deutschland)								
≤ SFr. 62.50	-	-	-	0%	-	-	-	0%
CHF 62.50 – CHF 1'000.00	23.00	22.50	-0.50	-2%	18.00	19.50	1.50	8%
> CHF 1'000.00 < CHF 1'500.00	43.00	43.00	-	0%	38.00	40.00	2.00	5%
CHF 5'000.00	46.00	48.00	2.00	4%	38.00	40.00	2.00	5%

1 Setzt sich zusammen aus CHF 17.50 bzw. CHF 38 Vorweisungstaxe und CHF 2 für Risiko und Kontoführung.

2 Setzt sich zusammen aus CHF 17.50 bzw. CHF 38 Vorweisungstaxe und CHF 2 für Risiko und Kontoführung sowie CHF 3 für die Rechnungsstellung.

Aussichten

Dieser erste konkrete Schritt zur Senkung der Zollvorlagekosten ist insofern wichtig, als dass Zollvorlagekosten einer Handelsschranke gleichkommen. Handelsschranken sind aus volkswirtschaftlicher Sicht ein grosses Problem und mit verantwortlich für die Hochpreisinsel Schweiz. Zwar konnten mit der Einführung des Cassis de Dijon-Prinzips, der Zulassung von Parallelimporten und dem Verbot der Preisbindung der zweiten Hand einige Fortschritte erzielt werden. Dadurch werden Handelsschranken abgebaut und der Wettbewerb gefördert. Zahlreiche Meldungen aus dem Publikum und der Wirtschaft haben dem Preisüberwacher aber gezeigt, dass sinkende Fremdwährungskurse, wie wir sie heute sehr ausgeprägt erleben, trotzdem oft noch nicht oder nur stark verzögert in Form von günstigeren Endverkaufspreisen weitergegeben werden. Dies betrifft die verschiedensten Branchen und Produkte wie Technologie, Autos, Werkzeuge, Bücher, Zeitschriften oder Software.

Diesem Ärgernis versuchte die Preisüberwachung auf systemischem Weg zu begegnen. Unter anderem hat sie sich seit 2008 stark gemacht für eine Erhöhung der Freigrenze von CHF 5 (entsprechend einem Warenwert von CHF 62.50⁹) auf CHF 10 (entsprechend einem Warenwert von CHF 125) und für die Einführung einer obligatorisch vereinfachten Zolldeklaration bei Kleinsendungen.

Auf politischem Weg harzte die Umsetzung. Obwohl Bundesrat und Nationalrat für diese Lösung einstanden, wurde die Erhöhung der Freigrenze durch den Ständerat gekippt. Immerhin hat er sich jedoch für ein obligatorisches vereinfachtes Deklarationsverfahren entschieden. Der Zoll bietet ein solches Verfahren bereits an; die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen für das Obligatorium sind zur Zeit in Ausarbeitung.

⁹ Bei Gütern, die dem Normalsatz der MWSt. und keinen Zollkosten unterliegen. Im Falle von Gütern, die dem verminderten MWSt.-Satz unterliegen (z. B. Bücher, Lebensmittel), betragen die entsprechenden Werte CHF 200 bzw. CHF 400.



Die einvernehmliche Regelung mit DHL Express hat insofern Signalwirkung, als dass sie eine weitere Förderung des Import-Wettbewerbs bringen wird, da die Zollvorlagekosten nun ins Rutschen kommen dürften. Der Preisüberwacher wird sich an dieser Regelung orientieren und die Zollvorlagekosten der weiteren Logistikunternehmen ins Visier nehmen.

Langfristig steht er darüber hinaus für eine weitere Vereinfachung des Imports ein. Politisch ist es kaum opportun, eine „kleine Zollunion“ zu fordern; als Sofortmassnahme – und unter Berücksichtigung der im Ständerat angebrachten Vorbehalte – wäre als Reaktion auf die Eurokrise eine **möglichst umgehende Anpassung des Grenzwerts mindestens auf CHF 8** ein fairer Kompromiss. Damit würden ab einem Betrag von genau CHF 100 Abgaben erhoben — eine Grenze, die für Konsumentinnen und Konsumenten ebenso wie KMU nachvollziehbar ist.

[Stefan Meierhans, Marcel Chavaillaz]

Zusätzliche Auskünfte:

Stefan Meierhans, Preisüberwacher, Tel. 031 322 21 02

Beat Niederhauser, Geschäftsführer, Tel. 031 322 21 03



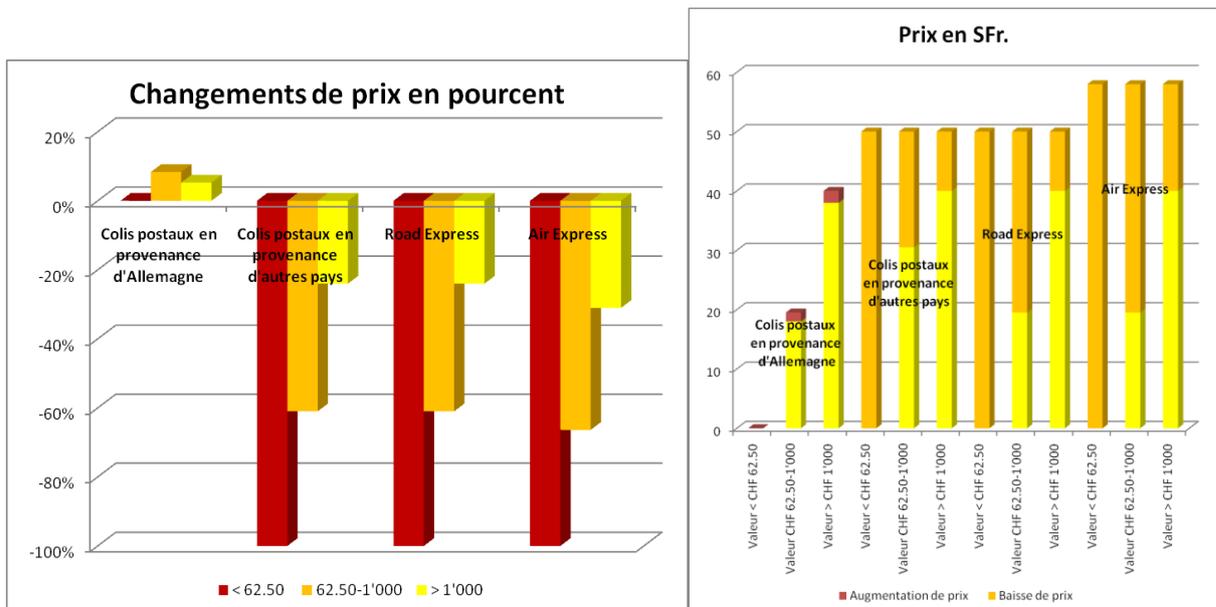
Franc fort: frais de dédouanement sous la loupe - DHL Express fait un pas décisif

Le franc fort a notamment pour effet que l'importation directe de l'étranger gagne en attractivité. Le coût élevé du dédouanement contrecarre avant tout l'importation directe rentable de marchandises à faible et moyenne valeur – les bénéfices de change sont mangés par les frais de dédouanement. Dans ce domaine, le Surveillant des prix a conclu avec l'entreprise de logistique DHL Express un règlement amiable prometteur. Les tarifs de dédouanement de ce transitaire sont harmonisés et, selon le produit, diminuent fortement.

La plus grande part des importations suisses sont facturées en euros et en dollars. Depuis longtemps, ces deux monnaies sont à la baisse. Sur une année, l'euro a ainsi perdu 15 % de sa valeur par rapport au franc suisse. Pour ceux qui importent des marchandises, la force du franc est un avantage. La Surveillance des prix reçoit cependant des plaintes concernant les gains de change à l'importation souvent non répercutés sur le consommateur. Les annonceurs sont des consommateurs mais aussi de plus en plus des PME.

C'est pourquoi il est intéressant pour les consommateurs et les PME d'importer *directement* de l'étranger. La commande sur Internet est simple, rapide et sans obstacles majeurs - à une exception : les marchandises importées doivent être déclarées. Plus la valeur de la marchandise est petite, plus les frais de dédouanement sont élevés en proportion.

Alors que le Surveillant des prix s'emploie depuis des années à chercher des solutions dans le domaine des frais de dédouanement, une diminution concrète de ceux-ci au profit des importateurs suisses est obtenue pour la première fois. Le règlement amiable conclu avec DHL Express va servir de référence pour d'autres transitaires et devrait conduire à de futures diminutions tarifaires. Concrètement, par rapport à la situation actuelle, les modifications sont les suivantes :





Considérations de base

Les marchandises importées par l'intermédiaire de transitaires font l'objet de frais de dédouanement. Ces frais diffèrent d'une entreprise à l'autre¹⁰. Concernant le commerce avec l'UE, comme la Suisse n'est pas membre de l'Union européenne, toutes les marchandises importées de cette union douanière doivent être déclarées. Cela peut être effectué par l'importateur lui-même. Ainsi, lorsqu'une personne achète une marchandise à l'étranger et l'amène lui-même à la frontière, cette marchandise peut être importée en franchise de douane jusqu'à une valeur de 300 francs. La déclaration reste malgré tout obligatoire : tout ce qui est importé doit être déclaré à la douane.

Par contre, lorsque la marchandise est importée par un transitaire, la déclaration en douane n'est pas établie par son destinataire mais par l'entreprise de logistique. Ce peut être la Poste ou une entreprise de transport comme DHL Express, DPD, etc. Cette déclaration est facturée au destinataire par le transitaire. Toutefois, les petits envois jusqu'à une valeur de Fr. 65.-¹¹, Fr. 62.50¹² depuis le 1^{er} janvier 2011, ne sont pas soumis aux taxes fiscales. Ces envois doivent être déclarés, mais la TVA n'est pas perçue pour des raisons de proportionnalité¹³. Quelques entreprises de logistique, dont la Poste, renoncent dans ce cas aux frais de dédouanement. Par contre, pour les autres envois, les frais de dédouanement facturés peuvent être très élevés. Selon l'entreprise et la valeur de la marchandise, ces frais peuvent varier entre Fr. 18.- et plus de Fr. 50.-. Par exemple, un jeans commandé sur Internet au prix de Fr. 30.- peut finalement coûter trois fois son prix. La valeur de l'envoi sera calculé par l'entreprise de la manière suivante¹⁴ : Fr. 30.- pour le jeans, Fr. 20.- pour le transport et Fr. 50.- pour les frais de dédouanement correspondent à une valeur de l'envoi de Fr. 100.- à laquelle est ajouté 8% de TVA (Fr. 8.-). Le coût d'importation (sans le jeans) se monte au total à Fr. 78.- pour un jeans de Fr. 30.-.

Règlement amiable avec DHL Express

DHL Express a été le premier transitaire à faire, lors de dialogues constructifs, un pas décisif en vue d'offrir une solution globale permettant de réduire de manière importante les frais de dédouanement. Le seul bémol de l'accord conclu est l'augmentation des coûts de dédouanement de 8% (frais de dédouanement de Fr. 17.50 plus Fr. 2.- de gestion du risque et tenue de compte) pour les colis postaux provenant d'Allemagne d'une valeur supérieure à Fr. 62.50. Le règlement amiable¹⁵ comprend les points suivants :

L'accord entre en vigueur le 1^{er} mai 2011 et est valable deux ans.

Sauf demande contraire et expresse du destinataire de l'envoi, les envois jusqu'à une valeur¹⁶ de Fr. 1'000.- et dont le poids ne dépasse pas 1'000 kg¹⁷ sont dédouanés selon la procédure simplifiée.

¹⁰ Cf. à ce sujet la Newsletter de la Surveillance des prix No 6/08 du 18.12.2008

¹¹ Valeur de l'envoi inclus frais de port, assurance du colis, etc. pour les produits soumis au taux normal de TVA et pas soumis à des droits de douane. Pour les biens soumis au taux réduit de TVA (par ex. livres, produits alimentaires), la valeur correspondante se monte à Fr. 208.-.

¹² Valeur de l'envoi inclus frais de port, assurance du colis, etc. pour les produits soumis au taux normal de TVA et pas soumis à des droits de douane. Pour les biens soumis au taux réduit de TVA (par ex. livres, produits alimentaires), la valeur correspondante se monte à Fr. 200.-. La modification de valeur résulte de la hausse du taux de TVA.

¹³ La raison réside dans la disproportion entre charges et recettes (recettes fiscales) de l'Etat

¹⁴ Certaines entreprises privées de transport calculent effectivement de cette manière. Ici, il s'agit de montants fictifs (qui ne se rapportent pas à une entreprise en particulier), mais qui sont toutefois réalistes.

¹⁵ Cf. [Règlement amiable](#).

¹⁶ Inclus frais de transport, assurances, etc.

¹⁷ les deux conditions doivent être remplies



DHL Express facture en outre :

- pas de frais de dédouanement si la TVA et les droits de douane ne sont pas perçus (valeur de l'envoi < Fr. 62.50)
- pas de frais pour l'ouverture et l'entreposage de l'envoi
- au maximum les frais de dédouanement résumés dans le tableau ci-dessous :

DHL Express - frais de dédouanement - Comparaison tarif actuel et nouveau tarif

Valeur du colis (y.c. frais de transactions)	ACTUEL (avec facture)	1er MAI 2011 ² (avec facture)	Diff. en francs	Diff. en %	ACTUEL (paiement comptant)	1er MAI 2011 ¹ (paiement comptant)	Diff. en francs	Diff. en %
Frais de dédouanement - AIR EXPRESS								
≤ SFr. 62.00	fr. 66.00	fr. 0.00	fr. -66.00	-100%	fr. 58.00	fr. 0.00	fr. -58.00	-100%
SFr. 62.50 – SFr. 1'000.00	fr. 66.00	fr. 22.50	fr. -43.50	-66%	fr. 58.00	fr. 19.50	fr. -38.50	-66%
SFr. 1'001.00 – SFr. 1'500.00	fr. 66.00	fr. 43.00	fr. -23.00	-35%	fr. 58.00	fr. 40.00	fr. -18.00	-31%
SFr. 5'000.00	fr. 66.00	fr. 48.00	fr. -18.00	-27%	fr. 58.00	fr. 40.00	fr. -18.00	-31%
Frais de dédouanement - ROAD EXPRESS								
≤ SFr. 62.00	fr. 58.00	fr. 0.00	fr. -58.00	-100%	fr. 50.00	fr. 0.00	fr. -50.00	-100%
SFr. 62.50 – SFr. 1'000.00	fr. 58.00	fr. 22.50	fr. -35.50	-61%	fr. 50.00	fr. 19.50	fr. -30.50	-61%
SFr. 1'001.00 – SFr. 1'500.00	fr. 58.00	fr. 43.00	fr. -15.00	-26%	fr. 50.00	fr. 40.00	fr. -10.00	-20%
SFr. 5'000.00	fr. 58.00	fr. 48.00	fr. -10.00	-17%	fr. 50.00	fr. 40.00	fr. -10.00	-20%
Frais de dédouanement - COLIS POSTAUX								
≤ SFr. 62.00	fr. 0.00	fr. 0.00	fr. 0.00	0%	fr. 0.00	fr. 0.00	fr. 0.00	0%
SFr. 62.50 – SFr. 1'000.00	fr. 23.00	fr. 22.50	fr. -0.50	-2%	fr. 18.00	fr. 19.50	fr. 1.50	8%
SFr. 1'001.00 – SFr. 1'500.00	fr. 43.00	fr. 43.00	fr. 0.00	0%	fr. 38.00	fr. 40.00	fr. 2.00	5%
SFr. 5'000.00	fr. 46.00	fr. 48.00	fr. 2.00	4%	fr. 38.00	fr. 40.00	fr. 2.00	5%

- 1 Les taxes se composent de Fr. 17.50 respectivement Fr. 38.- de frais de dédouanement et de Fr. 2.- pour la gestion du risque et la tenue de compte.
- 2 Les taxes se composent de Fr. 17.50 respectivement Fr. 38.- de frais de dédouanement, de Fr. 2.- pour la gestion du risque et la tenue de compte ainsi que de Fr. 3.- pour la facturation.

Perspectives

Cette première diminution des frais de dédouanement est d'autant plus importante que ceux-ci sont un obstacle au commerce. Du point de vue économique, les obstacles au commerce sont un problème majeur et occupent une place prépondérante parmi les facteurs responsables de l'îlot de cherté suisse. Des progrès ont été réalisés dans ce domaine avec l'introduction du principe du Cassis de Dijon, l'admission des importations parallèles et l'interdiction des prix imposés. Il en est résulté une diminution des entraves au commerce et un renforcement de la concurrence. De nombreuses plaintes du public et de l'économie adressées au Surveillant des prix montrent que les baisses des cours de change, aujourd'hui très importantes comme nous l'avons vu, ne sont souvent pas répercutées, ou seulement de manière très différée, sous la forme de baisses des prix de détail. C'est valable pour des branches et des produits très variés tels que la technologie, les véhicules automobiles, les outils, les livres, les magazines et les logiciels.

La Surveillance des prix s'est employée à lutter contre ce problème sur le plan systémique. Ainsi depuis 2008, elle s'est employée entre autre pour une augmentation de la franchise de TVA de Fr. 5.- (correspondant à une valeur de Fr. 62,50) à Fr. 10.- (correspondant à une valeur de Fr. 125.-¹⁸) et pour l'application obligatoire du dédouanement simplifié pour les envois de faible valeur.

¹⁸ Biens sur lesquels s'applique le taux normal de TVA et qui ne sont pas soumis à un droit de douane. Pour les biens avec un taux réduit de TVA (par ex. livres, produits alimentaires), la valeur correspondante passe de Fr. 200.- à Fr. 400.-.



La mise en œuvre au niveau politique fut difficile. Bien que le Conseil fédéral et le Conseil national se soient déclarés d'accord, l'augmentation de la franchise de TVA fut refusée par le Conseil des Etats. Ce dernier a toutefois accepté la procédure de dédouanement simplifiée obligatoire pour les petits envois. La douane met déjà à disposition une telle procédure ; les bases légales de l'obligation sont actuellement en préparation.

L'accord avec DHL Express a un effet de signal. Il devrait conduire à une baisse des prix dans la branche du dédouanement et la concurrence des produits en provenance de l'étranger devrait ainsi se renforcer. La Surveillance des prix va prendre cet accord comme référence pour cibler les frais de dédouanement des autres transitaires.

A long terme, il y a lieu d'œuvrer à une nouvelle simplification des procédures d'importation. Envisager une « petite union douanière » n'est pas vraiment opportun politiquement. Comme mesure d'urgence - et compte tenu des réserves du Conseil des Etats - un compromis équitable, en réponse à la crise, serait une **adaptation immédiate de la franchise de TVA à 8 francs**. TVA et droits de douane seraient ainsi prélevés à partir d'une valeur de marchandise de Fr. 100.-, limite acceptable tant pour les consommateurs que pour les PME.

[Stefan Meierhans, Marcel Chavaillaz]

Informations supplémentaires:

Stefan Meierhans, Surveillant des prix, tél. 031 322 21 02

Beat Niederhauser, Suppléant du Surveillant des prix, tél. 031 322 21 03



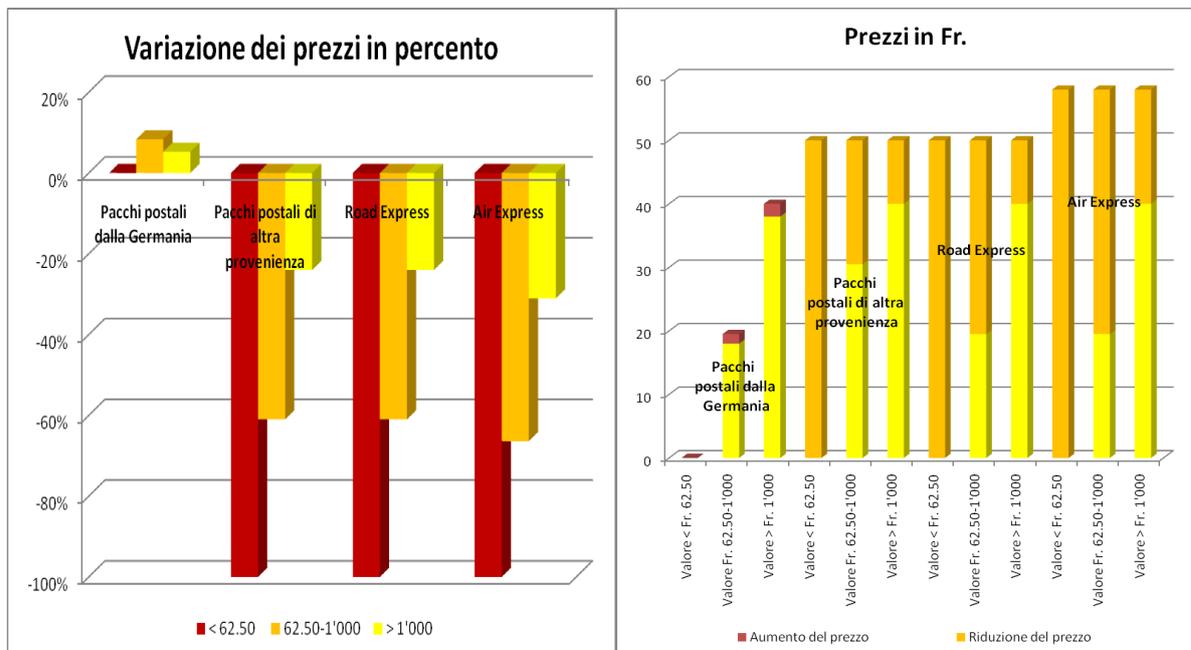
Franco forte: tasse di sdoganamento sotto la lente – DHL Express a favore di una soluzione globale

La forza del franco aumenta l'attrattiva delle importazioni dirette. Tuttavia gli elevati costi di sdoganamento impediscono che l'importazione diretta di prodotti della fascia di prezzo medio-bassa risulti conveniente. In breve: i costi di sdoganamento vanificano i guadagni derivanti dai tassi di cambio favorevoli. Il Sorvegliante dei prezzi e l'impresa di logistica DHL Express sono giunti a un accordo amichevole d'importanza fondamentale per quanto concerne le spese di sdoganamento. Tali costi verranno armonizzati dalla DHL Express e subiranno un forte calo a seconda del prodotto.

La maggior parte delle importazioni svizzere viene fatturata in euro e in dollari. Entrambe le valute si trovano da oramai diverso tempo sotto pressione. È stato soprattutto l'euro a perdere quota con un calo del valore nell'ultimo anno del 15 per cento rispetto al franco. Per chi importa merci, l'apprezzamento del franco rappresenta un vantaggio. Tuttavia, al Sorvegliante dei prezzi giungono numerose segnalazioni secondo cui i guadagni di valuta realizzati sulle importazioni spesso non si ripercuotono sul cliente finale. Tali segnalazioni provengono dai consumatori e in quantità sempre maggiori dalle PMI.

È proprio per questo motivo che risulta sempre più interessante per i consumatori, ma anche per le PMI, importare merce *direttamente* dall'estero. Fare acquisti tramite Internet è una pratica facile, veloce e priva di ostacoli, se non fosse che le merci importate dall'estero devono essere dichiarate. Più è basso il loro valore, più la proporzione dei costi di sdoganamento è rilevante.

Il Sorvegliante dei prezzi si adopera da anni per risolvere il problema dei costi di sdoganamento e per la prima volta è riuscito a ottenere uno sgravio concreto per gli importatori svizzeri. L'accordo stipulato con la DHL Express fungerà da riferimento per le altre imprese di logistica e comporterà ulteriori riduzioni delle tariffe. In concreto, i cambiamenti rispetto alla situazione attuale sono i seguenti:





Considerazioni di fondo

Importare merci tramite servizi di spedizione comporta costi di sdoganamento di diversa entità. Questi variano a seconda dell'impresa di spedizione¹⁹. Nei rapporti commerciali con l'UE, i costi in questione derivano dal fatto che la Svizzera non è membro dell'Unione doganale europea, motivo per cui qualsiasi merce importata deve essere dichiarata. Ciò può essere effettuato dall'importatore stesso. Nel caso di acquisti privati effettuati all'estero, la merce che non supera il valore di 300 franchi al momento del passaggio in dogana non è oggetto di tassazione, ma rimane tuttavia soggetta all'obbligo di dichiarazione.

Se, per contro, la merce viene importata mediante un'impresa di spedizione (p. es. la Posta o un servizio di spedizione privato come la DHL Express, la DPD, ecc.), l'impresa ha il compito di effettuare la dichiarazione della merce e di addossare i costi della dichiarazione al destinatario. Le piccole spedizioni rappresentano un'eccezione: le merci importate per via postale di un valore inferiore a 65 franchi²⁰, e dal 1° gennaio 2011 di un valore inferiore a 62.50 franchi²¹, non vengono tassate. Tali merci devono essere dichiarate, ma l'IVA non viene riscossa per motivi di proporzionalità²². Alcune imprese di logistica, tra cui la Posta, rinunciano in questi casi a una fatturazione dei costi di sdoganamento. Per i beni di valore più elevato, le somme fatturate per lo sdoganamento possono facilmente raggiungere cifre rilevanti. A seconda dell'impresa di spedizione e del valore della merce, i costi spaziano da 18 a ben oltre 50 franchi. Può quindi accadere che per esempio un paio di jeans da 30 franchi ordinati tramite Internet venga infine a costare il triplo. Infatti, il calcolo che può fare un'impresa di logistica che importa il paio di jeans è il seguente²³: 30 franchi per i jeans, 20 franchi per le spese di porto e 50 franchi per le spese di sdoganamento. Al totale di 100 franchi viene inoltre applicata l'IVA pari all'8 per cento (8 franchi). Il costo dell'importazione (esclusi i jeans) ammonta quindi a 78 franchi per un paio di jeans dal valore effettivo di 30 franchi.

Composizione amichevole con la DHL Express

Nel contesto di un dialogo costruttivo, la DHL Express si è detta disposta – quale primo fornitore di logistica – a ricercare una soluzione globale tesa a sgravare notevolmente i destinatari di merce spedita dall'estero. Una punta di amarezza dell'accordo concluso è costituita dall'aumento dell'8 per cento dei costi di sdoganamento (tassa di sdoganamento 17.50 franchi più 2 franchi per le spese di tenuta del conto e il rischio) per i pacchi postali dalla Germania il cui valore supera 62.50 franchi. Nei dettagli, questa composizione amichevole²⁴ comprende i seguenti punti:

L'intesa sarà valevole dal 1° maggio 2011 per una durata di due anni.

Senza esplicito mandato contrario da parte del destinatario, le spedizioni fino a un valore complessivo²⁵ di 1'000 franchi e fino a un peso totale di 1'000 kg²⁶ saranno dichiarate attraverso una procedura semplificata.

¹⁹ Cfr. Newsletter della Sorveglianza dei prezzi n. 6/08 del 18 dicembre 2008.

²⁰ Il valore della merce, comprese le spese di porto, di assicurazione, ecc. per merci soggette all'aliquota ordinaria dell'IVA e non a spese doganali. Nel caso di merci soggette all'aliquota ridotta dell'IVA (p. es. libri, derrate alimentari) il valore corrispondente ammontava a 208 franchi.

²¹ Il valore della merce, comprese le spese di porto, di assicurazione per il pacco, ecc. per merci soggette all'aliquota ordinaria dell'IVA e non a spese doganali. Nel caso di merci soggette all'aliquota ridotta dell'IVA (p. es. libri, derrate alimentari) il valore corrispondente ammonta a 200 franchi.

²² Tale decisione è dovuta al rapporto sproporzionato tra costi e benefici (gettito fiscale) per lo Stato.

²³ Alcuni spedizionieri privati compiono effettivamente questo tipo di calcolo. In questo caso, tuttavia, l'esempio si basa su cifre fittizie (quindi non relative a una determinata impresa), ma del tutto realistiche.

²⁴ Cfr. [Composizioni amichevoli](#).

²⁵ Compresse le spese di porto, le assicurazioni, ecc.

²⁶ Le due condizioni devono essere intese in senso cumulativo.



DHL Express inoltre fattura:

- alcuna tassa di sdoganamento se l'IVA e i diritti doganali non sono riscossi (valore dell'invio < 62,50 franchi);
- alcuna tassa per l'apertura e l'immagazzinamento intermedio delle spedizioni;
- al massimo le tasse riportate nella tabella sottostante.

DHL Express – costi di sdoganamento – raffronto tra le tariffe attuali e quelle nuove

Valore dell'invio (incl. spese di porto e d'assicurazione, etc.)	ATTUALE (con fattura)	dal 1° maggio 2011 (con fattura) ²	Diff. in franchi	Diff. in %	ATTUALE (pagamento in contanti)	dal 1° maggio 2011 ¹ (pagamento in contanti)	Diff. in franchi	Diff. in %
Spese di sdoganamento - AIR EXPRESS								
≤ fr. 62.00	fr. 66.00	fr. 0.00	fr. -66.00	-100%	fr. 58.00	fr. 0.00	fr. -58.00	-100%
fr. 62.50 – fr. 1'000.00	fr. 66.00	fr. 22.50	fr. -43.50	-66%	fr. 58.00	fr. 19.50	fr. -38.50	-66%
fr. 1'001.00 – fr. 1'500.00	fr. 66.00	fr. 43.00	fr. -23.00	-35%	fr. 58.00	fr. 40.00	fr. -18.00	-31%
fr. 5'000.00	fr. 66.00	fr. 48.00	fr. -18.00	-27%	fr. 58.00	fr. 40.00	fr. -18.00	-31%
Spese di sdoganamento - ROAD EXPRESS								
≤ fr. 62.00	fr. 58.00	fr. 0.00	fr. -58.00	-100%	fr. 50.00	fr. 0.00	fr. -50.00	-100%
fr. 62.50 – fr. 1'000.00	fr. 58.00	fr. 22.50	fr. -35.50	-61%	fr. 50.00	fr. 19.50	fr. -30.50	-61%
fr. 1'001.00 – fr. 1'500.00	fr. 58.00	fr. 43.00	fr. -15.00	-26%	fr. 50.00	fr. 40.00	fr. -10.00	-20%
fr. 5'000.00	fr. 58.00	fr. 48.00	fr. -10.00	-17%	fr. 50.00	fr. 40.00	fr. -10.00	-20%
Spese di sdoganamento - Pacco postale (attuale: solo pacchi postali dalla Germania)								
≤ fr. 62.00	fr. 0.00	fr. 0.00	fr. 0.00	0%	fr. 0.00	fr. 0.00	fr. 0.00	0%
fr. 62.50 – fr. 1'000.00	fr. 23.00	fr. 22.50	fr. -0.50	-2%	fr. 18.00	fr. 19.50	fr. 1.50	8%
fr. 1'001.00 – fr. 1'500.00	fr. 43.00	fr. 43.00	fr. 0.00	0%	fr. 38.00	fr. 40.00	fr. 2.00	5%
fr. 5'000.00	fr. 46.00	fr. 48.00	fr. 2.00	4%	fr. 38.00	fr. 40.00	fr. 2.00	5%

- 1 Il costo di sdoganamento si compone dei seguenti elementi: tassa di sdoganamento fr. 17.50 (risp. fr. 38.-) e fr. 2.- per le spese di tenuta del conto e il rischio.
- 2 Il costo di sdoganamento si compone dei seguenti elementi: tassa di sdoganamento fr. 17.50 (risp. fr. 38.-), fr. 2.- per le spese di tenuta del conto e il rischio e fr. 3.- per la fatturazione.

Prospettive

Questo primo passo finalizzato a ridurre i costi di sdoganamento è un fatto importante, in quanto tali costi costituiscono un serio ostacolo al commercio. Sotto il profilo economico, tali ostacoli sono un grave problema poiché corresponsabili dell'elevato livello dei prezzi in Svizzera. È vero che con l'introduzione del principio Cassis de Dijon, con l'ammissione delle importazioni parallele e con il divieto dei prezzi imposti si sono realizzati diversi progressi. In tal modo si smantellano determinati ostacoli al commercio e si favorisce la concorrenza. Il grande numero di segnalazioni pervenute al Sorvegliante dei prezzi da privati o imprese, tuttavia, comprova che l'attuale tendenza al ribasso delle valute estere non si traduce ancora o solamente in maniera molto differita in un calo dei prezzi al consumo. Questo discorso vale per i settori e i prodotti più svariati, quali la tecnologia, le automobili, gli apparecchi, i libri, le riviste o i programmi informatici.

Il Sorvegliante dei prezzi ha cercato di affrontare questo problema in termini sistemici. Nel 2008 si è adoperato, tra l'altro, per aumentare il limite di franchigia da 5 (equivalente a un valore di 62,50²⁷ franchi) a 10 franchi (equivalente a un valore di 125 franchi) nonché per l'introduzione di una procedura di sdoganamento semplificata obbligatoria per le spedizioni di basso valore.

Sul piano politico, la fase di attuazione si è rivelata assai zoppicante. Benché Consiglio federale e Consiglio nazionale si siano espressi a favore della suddetta soluzione, l'aumento della franchigia è stato bocciato agli Stati. Quest'ultima Camera, però, ha accettato di introdurre una procedura di dichiarazione semplificata di carattere obbligatorio. Le dogane offrono già oggi una tale soluzione e le relative basi legali si trovano in fase di elaborazione.

²⁷ Per merci soggette all'aliquota IVA normale, ma non a tasse di sdoganamento. Nel caso di merci soggette all'aliquota IVA ridotta (p. es. libri e derrate alimentari), i relativi valori sono di rispettivamente 200 e 400 franchi.



Grazie alla pressione che eserciterà sui costi di sdoganamento, la composizione amichevole raggiunta con la DHL Express potrà dare un impulso positivo alle importazioni a beneficio della concorrenza. Forte della soluzione raggiunta con la DHL Express, il Sorvegliante dei prezzi si concentrerà ora sui costi di sdoganamento imposti da altri fornitori di logistica.

A lungo termine, egli si applicherà inoltre per un'ulteriore semplificazione delle procedure d'importazione. Dal punto di vista politico l'istituzione di una «piccola unione doganale» non sembra opportuna. La misura più immediata che si potrebbe adottare – anche alla luce delle riserve espresse dal Consiglio degli Stati – **sarebbe quella di innalzare in modo possibilmente celere il valore limite per l'applicazione dell'IVA ad almeno 8 franchi**, in risposta alla crisi dell'euro e a titolo di compromesso ragionevole. Così facendo si riscuoterebbero tasse a partire da un importo pari ad esattamente 100 franchi – un limite accettabile sia per i consumatori che per le PMI.

[Stefan Meierhans, Marcel Chavaillaz]

Ulteriori informazioni:

Stefan Meierhans, Sorvegliante dei prezzi, tel. 031 322 21 02

Beat Niederhauser, Sostituto del Sorvegliante dei prezzi, tel. 031 322 21 03



2. KURZMELDUNGEN/ BREFS/ IN BREVE

Senkung einer Mahngebühr bei edupool.ch

Bei der Preisüberwachung hatte sich noch im Jahr 2010 ein Meldender über eine Rechnungsstellung von edupool.ch beklagt. Edupool.ch ist ein Zusammenschluss von 38 Kaufmännischen Weiterbildungszentren unter einem Dach. Der Verein bietet u.a. Bildungsgänge und Kurse in den Bereichen Verkauf/Marketing an. Der Meldende hatte sich für eine Prüfung als Sachbearbeiter Marketing und Verkauf angemeldet. Da der Prüfungskandidat den vorgegebenen Zahlungstermin der Prüfungsgebühr nicht einhielt, wurde ihm von edupool.ch eine Gebühr in der Höhe von Fr. 100.- in Rechnung gestellt.

Der Preisüberwacher nahm mit dem Verein edupool.ch Kontakt auf und wies darauf hin, dass es den üblichen Gepflogenheiten entspreche, dass für eine eingeschriebene Mahnung i.d.R. lediglich kostendeckende Gebühren in der Höhe von Fr. 15.- bis Fr. 30.- verlangt würden. In der Folge teilte der Verein der Preisüberwachung mit, dass man künftig eine Mahngebühr in der Höhe von lediglich Fr. 30.- erheben werde.

[Manuela Leuenberger]

Tasse per i contrassegni di parcheggio nella Città di Locarno

La Sorveglianza dei prezzi aveva fatto notare alla Città di Locarno che la tassa di 600 franchi all'anno per i contrassegni di parcheggio nelle zone blu per gli abitanti e i commerci era molto più elevata della media annua dei capoluoghi cantonali. La Città di Locarno ha seguito il consiglio del Sorvegliante dei prezzi di abbassare la tassa che dal 2011 ammonta a 480 franchi all'anno per i domiciliati e i dimoranti.

[Manuela Leuenberger, Maira Fierri]

Zug befolgt die Empfehlung des Preisüberwachers nicht und bewilligt die Erhöhung der Wasserpreise

Ende 2010 hat die WWZ der Preisüberwachung die geplante Gebührenerhöhung unterbreitet. Die Preisüberwachung kam nach ihrer Analyse zu folgendem Schluss:

„Die WWZ Netze AG hatte in den letzten Jahren überhöhte Gebühren, die es erlaubten stark überhöhte Abschreibungen zu tätigen und trotzdem das eingesetzte Kapital noch angemessen zu verzinsen.

Die von der WWZ Netze AG geforderte Verzinsung auf dem halben historischen Anschaffungswert widerspricht dem Verursacherprinzip. Investitionen die bereits von Gebührenzahlern finanziert wurden, müssen von den Gebühren nicht verzinst werden.

Auf Grund der Investitionen haben sich die Kosten der WWZ Netze AG erhöht. Die aktuellen Gebühren zusammen mit den Einnahmen aus Anschlussgebühren erlauben nach wie vor höhere Abschreibungen als erforderlich und weiterhin eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Auf eine Erhöhung der Wassertarife kann daher verzichtet werden.“

Ungeachtet der Tatsache, dass Anlagen in der handelsrechtlichen Rechnung bereits abgeschrieben sind, erlaubt die Stadt es der WWZ diese Anlagen nochmals abzuschreiben und das bereits von den Gebührenzahlern zurückbezahlte Kapital noch einmal zu verzinsen.

Ohne entsprechenden gesetzlichen Zwang erlaubt also die Stadt der WWZ, Aufwertungen durchzuführen. Sie orientiert sich dabei am Stromversorgungsgesetz (StromVG), das bei der Kalkulation von Netznutzungsentgelten gewisse kalkulatorische Aufwertungen zulässt. Im Unterschied zum Elektrizitäts-



tätmarkt wurde der Bereich Wasser aber nicht liberalisiert. Es gibt somit keinen ersichtlichen Grund, weshalb in diesem Bereich Aufwertungen zulässig sein sollten.

Besonders störend ist, dass die Stadt Zug sogar noch über die Regeln des StromVG hinaus geht, indem sie bisher bezahlte Anschlussgebühren nicht in Abzug bringt.

[Agnes Meyer Frund]

Tiefer Eurokurs – hohe Preise für importierte Zeitschriften: Preisüberwacher erwartet Anpassungen der Schweizer Preise an den tiefen Eurokurs

In den letzten Wochen und Monaten haben sich die Reklamationen beim Preisüberwacher über hohe Zeitschriftenpreise in der Schweiz gehäuft. Wechselkursbedingt sind die Preisunterschiede tatsächlich im letzten Jahr deutlich grösser geworden. So sind die wichtigsten deutschen Zeitschriften in der Schweiz momentan rund 53 Prozent, die wichtigsten französischen durchschnittlich rund 62 Prozent und die meist verkauften italienischen Zeitschriften im Durchschnitt rund 110 Prozent teurer als in Deutschland, Frankreich bzw. Italien. Eine gewisse Differenz gegenüber diesen Ländern hält der Preisüberwacher aufgrund der Besonderheiten des Zeitschriftenmarktes an sich für ökonomisch gerechtfertigt. Allerdings nicht im jetzt festgestellten Ausmass. Der Preisüberwacher ist deshalb mit dem wichtigsten Schweizer Marktteilnehmer, der Valora, in Kontakt getreten und hat das Unternehmen kürzlich darum ersucht, ihre Vertragspartner (Verleger) im Ausland über die Einschätzung der aktuellen Preissituation des Preisüberwachers in Kenntnis zu setzen und umgehend mit ihnen das Gespräch zu suchen. Ziel muss es sein, die Preisdifferenzen wieder auf ein einigermaßen verträgliches Mass zurückzubringen. Sollte sich die Situation bis im Frühling 2011 nicht wesentlich und nachhaltig verbessert haben, so muss sich der Preisüberwacher vorbehalten, eine vertiefte Untersuchung zu eröffnen und den Markt und das heutige Vertriebssystem bei Zeitschriften im Detail und grundsätzlich zu überprüfen.

[Rudolf Lanz]

Tiefere Kapitalzinsen für Stromnetze: 20 Millionen Senkung

Mit Entscheid vom 3. März 2011 senkte das UVEK die risikogerechte Entschädigung für Stromnetzbetreiber für das kommende Tarifjahr 2012 leicht ab. Stromnetzbetreiber dürfen bei der Berechnung der Netznutzungstarife für das eingesetzte Fremd- und Eigenkapital damit maximal eine Verzinsung geltend machen, die 1.71 Prozentpunkte über der Rendite von Bundesobligationen liegt. Die Berechnungsmethodik, die in Art. 13 Abs. 3 lit. b Stromversorgungsverordnung festgelegt ist, stützt sich auf die Praxis der Preisüberwachung. Sie kommt auch in den Bereichen Wasser, Abwasser und Telekommunikation zur Anwendung.

Zusammen mit der gesunkenen Rendite von Bundesobligationen (Basis: 10-jährige Laufzeit; Durchschnittsrendite der letzten 60 Monate) ergibt sich gemäss provisorischer Berechnung des Bundesamts für Energie für 2012 eine durchschnittliche Verzinsung des eingesetzten Fremd- und Eigenkapitals von insgesamt 4.15 % (2011: 4.25%). Die Senkung um 0.10 Prozentpunkte reduziert die anrechenbaren Netzkosten um rund 20 Millionen Franken.

[Simon Pfister]



3. VERANSTALTUNGEN/HINWEISE

-

Für zusätzliche Auskünfte zum Newsletter können Sie sich an den Informationsbeauftragten der Preisüberwachung, Rudolf Lanz, Tel. 031 322 21 05 bzw. rudolf.lanz@pue.admin.ch wenden.